

Sechs neue Kinderbücher über Natur

Ackerbau, Waldbrand und Artenvielfalt

Von Isabelle Stier

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 20.07.2024

Wie beeinflusst uns die Natur? Und wie verändert wiederum die Natur unser Handeln? Aktuell beschäftigen sich viele Kinder- und Jugendbücher mit Fragen rund um unsere Umwelt. Ob Landwirtschaftsbetriebe, sich tarnende Tiere oder die Angst vor Umweltkatastrophen – alle sechs hier vorgestellten Bücher stärken unser Verständnis für die Natur.

Nancy Castaldo und Ginnie Hsu: „Vom Feld auf den Teller“

Immer mehr Bauern und Bäuerinnen leisten einen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie nachhaltig landwirtschaften. Was es dabei zu beachten gibt, zeigen Nancy Castaldo und Ginnie Hsu in ihrem Sachbuch für Kinder ab acht Jahren. Sie nehmen junge Lesende mit auf Höfe rund um die Welt und erklären, welchen Herausforderungen die Menschen dort begegnen.

„Zu Frühlingsbeginn gibt es oft Hochwasser, das Überschwemmungsgebiete unter Wasser setzt. Überschwemmungen können aber auch die Folge von Unwettern sein und Schäden verursachen. Überflutete Böden können die Aussaat verzögern, doch Hochwasser kann den Boden auch verbessern.“

Jede Doppelseite zeigt einen landwirtschaftlichen Betrieb mit unterschiedlichen Anbauweisen oder regionalen Besonderheiten. Die großflächigen Zeichnungen in knalligen Farben gleichen Wimmelbildern. Viele unterschiedliche Pflanzen, Tiere und Menschen gibt es darauf zu entdecken. Mit ihren ausdrucksstarken Zeichnungen unterstreicht Ginnie Hsu die Individualität sowohl von Menschen als auch von Tieren. Auf einem überfluteten Feld steht eine

Nancy Castaldo, Ginnie Hsu (Ill.)

Vom Feld auf den Teller

Aus dem Englischen von Carolin Farbmacher
Knesebeck, München

80 Seiten, 20 Euro, ab 8 Jahren

Eymard Toledo

Kayabu

Aus dem Portugiesischen von Michael Kegler
Baobab Books, Basel

32 Seiten, 22 Euro, ab 6 Jahren

Rachel Williams, Ksenia Bakhareva (Ill.)

Perfekt versteckt

Aus dem Englischen von Ebi Naumann
Insel Verlag, Berlin

48 Seiten, 19,95 Euro, ab 5 Jahren

Kuhherde. Ein Tier schaut sichtlich verwirrt drein, während ein anderes das Wasser zu genießen scheint. Informativ und lustige Detailinformationen finden sich in kleinen Erklärboxen am Seitenrand.

„Jede Sprache hat andere Wörter für die Laute von Tieren. Diese klingen zum Teil sehr unterschiedlich! Schafe: In englischsprachigen Ländern machen Schafe baaa, in arabischsprachigen mbaa. In Holland machen sie be'be' und in Japan meh meh.“

Mit dem anschaulichen Sachbuch „Vom Feld auf den Teller“ machen Nancy Castaldo und Ginnie Hsu die verschiedenen Arbeitsweisen nachhaltiger Landwirtschaft anschaulich. Zudem vermitteln sie ein Verständnis für die Herkunft unseres Essens.

Eymard Toledo: „Kayabu – Eine Geschichte aus Amazonien“

Andere Bauern und Bäuerinnen arbeiten nicht nachhaltig. Was passiert, wenn sie ganze Wälder in Brand setzen, um neue Ackerflächen zu schaffen, zeigt dieses ab sechs Jahren empfohlene Kinderbuch. Protagonist ist ein Junge namens Kayabu, der im Amazonas-Regenwald lebt. Eines Tages droht ein Feuer sein Heimatdorf zu zerstören. Er muss fliehen.

„Dann stieg uns eines Morgens der beißende Geruch von Rauch in die Nase. Der Wind war heiß, die Vögel und Affen wurden ganz unruhig. Die alten Menschen im Dorf haben immer gesagt, dass wir sofort zusammenpacken und weglaufen sollten, sobald wir Rauch riechen würden. Noch bevor Feuer zu sehen sei. Wir brachen also sofort auf.“

Gemeinsam mit seiner Mutter und seinen Geschwistern macht sich Kayabu in einem Kanu auf den Weg. Sie finden Unterschlupf in einem Dorf am Ufer des Amazonas. In der Dorfschule lernt Kayabu Naná kennen. Die beiden Kinder merken schnell, wie sehr sich ihre Lebensweisen unterscheiden. Kayabu zeigt Naná, wie man Trinkwasser aus Lianen gewinnt, Naná erklärt ihrem neuen Freund, wie man Geld verdient und damit bezahlt.

„Kayabu lebte schon eine ganze Zeit im Dorf, als er Naná eines Tages fragte: ‚Wo finden die Leute denn Geld?‘ ‚Geld findet man nicht. Geld muss man verdienen‘, antwortete Naná.

Claire Le Men

Wenn Blumen kleine Monster wären

Aus dem Französischen von Ulrike Rehberg

Helvetiq Verlag, Basel

96 Seiten, 20 Euro, ab 8 Jahren

Kate Gordon und Rebecca Lim

Bea & Nyx – Der Baum zwischen den Zeiten

Aus dem Englischen von Katharina Herzberger

Edition Michal Fischer, München

224 Seiten, 15 Euro, ab 10 Jahren

Pierre Wazem

Lucie auf den Spuren der Tiere

Aus dem Französischen von Boris Kenov

Helvetiq Verlag, Basel

72 Seiten, 15 Euro, ab 8 Jahren

„Geld verdient man?“ „Ja, zum Beispiel, indem man Maniok schält. Mit dem Geld, das man dafür erhält, kann man sich zum Beispiel eine Hängematte kaufen.“

Erzählt ist die Geschichte aus der Perspektive von Naná. Genau wie sie staunt man beim Lesen immer wieder darüber, wie gut sich Kayabu mit Pflanzen und Tieren auskennt. Diese zeigt Autor und Illustrator Eymard Toledo in einer außergewöhnlichen Ästhetik. Jede Seite des Buchs enthält ein detailreiches Kunstwerk, das Toledo aus bunter Pappe, Transparentpapier, Stoffen und Schnüren ausgeschnitten, aufgeklebt und im Anschluss abfotografiert hat.

Eymard Toledo bringt seinen jungen Leserinnen und Lesern in diesem Buch nicht nur das Leben im Amazonasgebiet näher. Er thematisiert auch, inwiefern sich das Leben dort in Zukunft weiter ändern wird. Das gelingt ihm mit subtilen Andeutungen, ohne Suche nach Schuldigen, aber mit einem klaren Aufruf zum Umdenken, damit die verbleibenden indigenen Völker eine Chance haben, ihren Lebensraum zu bewahren.

Rachel Williams und Ksenia Bakharev: „Perfekt versteckt – wie Tiere sich tarnen“

Einen Ausflug in den unberührten Teil des Regenwaldes können junge Leserinnen und Leser ab fünf Jahren mit diesem Wimmelbilderbuch machen. In europäischen Buchenwäldern, in der Sahara oder den Rocky Mountains verstecken sich zahlreiche Tarnkünstler des Tierreichs. Rachel Williams und Ksenia Bakhareva präsentieren hier sechs unterschiedliche Lebensräume auf der ganzen Welt.

„Das Leben im Korallenriff, unter Wasser tief im Meer, fordert uns zum Staunen auf, und es braucht uns heute sehr. Dort leben Fische: große, kleine, Korallen wiegen sich und wogen in allen Farben: grün, blau, rot – ein riesengroßer Regenbogen.“

Illustratorin Ksenia Bakhareva verortet jeden Lebensraum zunächst auf einer Landkarte. Sie zeichnet die Karten im historischen Stil, bunt und anschaulich. Der australische Kontinent ist übersät von Bergen und Flussläufen, Straßen und Städte gibt es nicht. Auf der nächsten Doppelseite lädt das Wimmelbild zum Erkunden des Korallenriffs ein. Überall schwimmen bunte Fische, Sand wirbelt auf; die Korallenarme sind ein beliebtes Versteck.

Ein besonderer Clou des Buchs: Am Rand der Wimmelbilder stehen Rätselfragen, die beim Entdecken helfen. Rachel Williams hat sie so formuliert, dass ihre Leserinnen und Leser beim Rätseln Details über die Tiere erfahren.

„Ich bin ein Pferd, doch kann nicht traben, dafür als Mann auch Kinder haben. Ich bin ein Zwerg-Seepferdchen.“

Die Fragen variieren im Schwierigkeitsgrad. Wer nicht alle gesuchten Tiere findet, schaut in der Auflösung im hinteren Teil des Buches nach. Aber auch ohne die Rätselfragen macht das Entdecken großen Spaß. Ksenia Bakharevas Tiere verschmelzen so gekonnt mit der Umgebung, dass man genau hinschauen muss, um alle zu entdecken.

Wer mehr über einen Lebensraum erfahren will, blättert zur nächsten Doppelseite. Hier gibt es Hintergrundinformationen, Zahlen und Erklärungen zu einzelnen Tieren. Raffinierte Illustrationen und lehrreiche Fakten ergänzen sich in diesem Buch perfekt.

Claire Le Men: „Wenn Blumen kleine Monster wären“

Rätselhaft geht es auch in Claire Le Mens Sachbuch ab acht Jahren zu, denn wer hat schon einmal von einer Monstrazinthe oder einem Klatschmohnster gehört? Beides sind Fantasiekreaturen der französischen Autorin und Illustratorin. Während der Corona-Pandemie hat sie ihre Leidenschaft für Blumen entdeckt und einen Blumenführer für Kinder geschrieben. Der enthält Sach-Informationen, wie die Wachstumsgewohnheiten und Vorlieben der Pflanzen, konzentriert sich aber vor allem auf ihr Aussehen. Die Autorin ordnet die Blumen den vier Jahreszeiten zu und beschreibt sie so, wie sie sie selbst in ihrem bretonischen Garten beobachtet hat. Im Frühling blüht die Pfingstrose.

„Sie versteckt sich tagelang in ihrem Ei, bevor sie es wagt, die Nase hinauszustrecken. Erst, wenn man ihr den Rücken zudreht, kommt sie vorsichtig heraus. Sie scheint sich beim kleinsten Geräusch wieder in ihr Gehäuse zurückzuziehen.“

Wie genau Claire Le Men ihre Blumen beobachtet hat, wird anhand ihrer feinen Bebilderung im Aquarell-Stil deutlich. Sie zeichnet einzelne Blüten im Großformat, konzentriert sich mal auf die Blätter der Pflanze, mal auf die Wurzeln. Es bleibt aber nicht bei bloßen Beobachtungen. Die Autorin erfindet für jede Blume eine Persönlichkeit und denkt sich Geschichten dazu aus. Sie stellt sich die Blumen als kleine Monster vor. So wird die Pfingstrose zum Pfingstronster.

„Es hätte keinen Mund, damit es seine vielen geheimen Heilmittelrezepte nicht verriete. Es bewegte sich mit der Anmut einer Ballerina fort, mit seiner zerzausten Schwanzflosse und den beiden tanzenden Seitenflossen. Wie die Blumen hätte das Pfingstronster seine Wurzeln in Asien, wo es verehrt würde wie eine Königin.“

Wer es Claire Le Men nachmachen und sein eigenes Blumenmonster erschaffen möchte, findet auf der letzten Seite eine Anleitung dazu. Mit ihrem ungewöhnlichen Ansatz animiert Claire Le Men junge Leserinnen und Leser, sich kreativ mit der Natur auseinanderzusetzen. Das Buch regt dazu an, den eigenen Blick auf die Umwelt zu schärfen und der Fantasie freien Lauf zu lassen.

Rebecca Lim und Kate Gordon: „Bea und Nyx – der Baum zwischen den Zeiten“

Fantastisch geht es auch in diesem Kinderbuch ab zehn Jahren zu. Die Teenagerinnen Bea und Nyx leben beide im gleichen Ort in Tasmanien, aber zu unterschiedlichen Zeiten. Bea lebt im Jahr 2023 und Nyx 2093. Von Anfang an flechten die Autorinnen Hinweise in den Text ein, die erahnen lassen, dass Nyx Bea in der Zeit voraus ist. Sie legen Nyx Wortneuschöpfungen wie „Porta-Hyber“ und „Biosynth-Zeitmesser“ in den Mund. Zum anderen wächst Bea im idyllisch grünen Tasmanien auf, während es bei Nyx gänzlich anders aussieht. Die Erde ist verdorrt, Chemikalien sind ausgekippt, lebende Pflanzen gibt es fast nicht mehr, und Kommunikation findet nur noch online statt. Über allem schwebt die Angst vor Umweltkatastrophen.

„Ich kann nicht fassen, dass Dad schon wieder mit seinem Geschwafel über das Hochwasser angefangen hat. Das Hochwasser, das alles zerstören wird, was ich je gekannt habe, mein ganzes Leben. Es sei denn, wir ziehen um. Für mich ist Dad das Hochwasser.“

Die Kapitel sind abwechselnd aus Sicht von Bea und Nyx geschrieben. Verbunden sind die Protagonistinnen durch einen Kletterbaum. Zu Beginn des Buchs findet Bea dort eine Nachricht von Nyx. In jedem Kapitel gibt es eine Nachricht der einen an die andere. Die Notizen sind in Handschrift abgedruckt und so optisch vom Rest des Textes abgehoben. Die Mädchen können nicht glauben, dass der Baum so etwas wie ein Briefkasten zwischen den Zeiten ist. Nyx bittet Bea, einen Beweis zu hinterlegen, der in ihrer Zeit sichtbar wird.

„Bitte hinterlasse irgendetwas an meinem Haus, das bleiben wird – wie unser Briefebaum. Damit jeder, der an dem Haus vorbeigeht, aufschauen und staunen kann, selbst wenn ich nicht mehr da bin, weil etwas Grünes und Wunderschönes an so einem heißen und schrecklich staubigen Ort wie hier wachsen konnte.“

Am nächsten Tag wächst tatsächlich ein Baum vor Nyx' Haus, und Bea sieht ihre Chance, in der Gegenwart etwas für die Zukunft zu tun. Mithilfe ihrer Eltern organisiert sie auf einem hohen Berg den Bau eines Hochwasserunterschlupfes für Klimaflüchtlinge in der Zukunft.

Es gibt ein paar weit hergeholtene Wendungen, zum Beispiel, dass niemand an Beas Glaubwürdigkeit zweifelt. Sogar der Stadtrat beteiligt sich ohne weitere Nachfragen am Bauprojekt. Zudem verläuft die Entwicklung der beiden Protagonistinnen wenig überraschend. Außenseiterin Bea, die in der Schule gemobbt wird, wandelt sich zur Heldin. Die abenteuerlustige Nyx überzeugt ihren Vater und weitere Menschen davon, ihr im Sturm auf den Berg zu folgen, um dort Schutz zu suchen. Andere Szenarien dieser dystopischen Zukunftsvision sind dagegen durchaus realistisch.

„Ich kenne nicht mal alle Namen der Kinder in meiner Klasse, weil manche nie da sind, wenn die Anwesenheit kontrolliert wird oder wir Sonderunterricht haben, zu dem wir uns alle zusammen uplinken müssen, um uns eine Rede anzuhören. In meiner Zeit kann man so präsent oder versteckt sein, wie man will.“

Die Autorinnen Rebecca Lim und Kate Gordon haben sich die einzelnen Kapitel des Buches per Mail hin und her geschickt und so abwechselnd daran weitergeschrieben. Individuelle Handschriften der Autorinnen sind beim Lesen allerdings nicht zu erkennen, was an der Übersetzung aus dem Englischen liegen mag.

Trotz einiger inhaltlicher Schwächen lohnt sich die Lektüre. Was zunächst wie eine magische Freundinnengeschichte wirkt, wandelt sich zum packenden Kinderbuch über den Klimaschutz. Mit ihrer Geschichte regen Rebecca Lim und Kate Gordon dazu an, das eigene Denken und Handeln in Bezug auf Natur und Umwelt zu überdenken und machen klar, dass es sich immer lohnt zu kämpfen.

Pierre Wazem: „Lucie auf den Spuren der Tiere“

Auch dieser Sachcomic ab sieben Jahren spielt in der Zukunft. Protagonistin Lucie arbeitet in einem Naturkundemuseum und soll einen Professor bei der Erforschung von ausgestorbenen Tierarten unterstützen. Autor und Illustrator Pierre Wazem versteht es, naturwissenschaftliche Fakten mit Humor zu präsentieren. Man erfährt nicht nur Neues über viele verschiedene Tierarten, sondern muss auch immer wieder schmunzeln, zum Beispiel über die Konversation zwischen Lucie und einem Sperlingskauz.

„Darf man fragen, was hier los ist?“ ,Oh! Aber Sie sind ja ganz klein!“ ,Ich bitte Sie! Ja, ich bin die kleinste Eulenart! Und jetzt? Schatz, diese Dame stört mich beim Putzen! Vertreib Sie bitte!“ ,Bäh! Das riecht echt streng bei Ihnen!“ ,Hast du gehört Schatz? Natürlich stinkt es! Das sind die toten Tiere, die mein Mann heimbringt!“ ,Ihr Mann jagt also und sie putzen zu Hause! Sie sind nicht gerade ein modernes Paar!“

Der Autor schickt Lucie und Theo an viele verschiedene Orte, lässt sie immer wieder andere Jahreszeiten durchleben und ihre Umwelt in all ihren Facetten kennenlernen. Die Veränderung der Natur fängt Pierre Wazem mit präzise gewählter Farbgebung ein. So ist der nächtliche Ausflug zu den Sperlingskäuzen in gedeckten, grauen Farben gezeichnet, ein sommerliches Treffen mit einem Falken erstrahlt in Goldgelb. Sieht man den Titel als reines Sachbuch, wird man womöglich enttäuscht, denn die Texte haben keine wissenschaftliche Tiefe. Hin und wieder versteckt sich in den amüsanten Dialogen zwar ein naturwissenschaftlicher Fakt, in erster Linie ist es eine spielerische Annäherung an die Artenvielfalt. Auf jeden Fall aber macht dieser Sachcomic großen Spaß.

Die sechs vorgestellten Bücher unterscheiden sich in Form und Auseinandersetzung mit den Themen deutlich voneinander. Dennoch vermitteln sie ein Verständnis dafür, wie sich Natur und Umwelt stetig verändern und animieren dazu, über die Konsequenzen menschlichen Handelns nachzudenken.